

PiA im Alter

Forum für
Psychotherapie,
Psychiatrie,
Psychosomatik
und Beratung

Herausgegeben von
Simon Forstmeier, Zürich; Johannes Kipp, Kassel; Meinolf Peters,
Marburg / Bad Hersfeld; Astrid Riehl-Emde, Heidelberg; Bertram
von der Stein, Köln; Angelika Trilling, Kassel; Henning Wormstall,
Schaffhausen / Tübingen;

**PiA 10. Jg. (Heft 3) 2013: Heimat, Sehnsucht, heile Welt?,
herausgegeben von Bertram von der Stein und Eike Hinze**

Beirat

Beate Baumgarte, Gummersbach

Gerald Gatterer, Wien

Eike Hinze, Berlin

Rolf D. Hirsch, Bonn

Johannes Johannsen, Darmstadt

Andreas Kruse, Heidelberg

Andreas Maercker, Zürich

Ulrich Schmid-Furstoss, Bielefeld

Christiane S. Schrader, Dreieich

Gabriela Stoppe, Basel

Martin Teising, Frankfurt

Werner Vogel, Hofgeismar

Claus Wächtler, Hamburg

Dirk Wolter, Haderslev (DK)

Susanne Zank, Köln



Impressum

Psychotherapie im Alter
Forum für Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik und Beratung

ISSN 1613–2637
10. Jahrgang, Nr. 39, 2013, Heft 3

ViSdP: Die Herausgeber; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der Herausgeber, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Vierteljährlich

Herausgeber: PD Dr. Simon Forstmeier, Dr. Johannes Kipp, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Dr. Berttram von der Stein, Dipl.-Päd. Angelika Trilling, Prof. Dr. Henning Wormstall

Mitbegründer und ehemalige Mitherausgeber: Prof. Dr. Hartmut Radebold (2004–2008), Dr. Peter Bäurle (2004–2011)

Die Herausgeber freuen sich auf die Ein-
sendung Ihrer Fachbeiträge! Bitte wenden
Sie sich an die Schriftleitung:

Dr. Johannes Kipp
Felsengarten 9
34225 Baunatal
Tel.: 0561/42212
E-Mail: j.kipp@psychotherapie-im-alter.de
www.psychotherapie-im-alter.de

Übersetzungen: Keri Shewring

Satz: Andrea Deines, Berlin
Druck: CPI books GmbH, Leck

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
E-Mail: anzeigen@psychosozial-verlag.de

Abonnentenbetreuung:
Psychosozial-Verlag
Walltorstraße 10
35390 Gießen
Tel.: 0641/969978-26
Fax: 0641/969978-19
E-Mail: bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Bezug:
Jahresabo 49,90 Euro · 77,90 SFr
(zzgl. Versand)
Einzelheft 14,90 Euro · 25,50 SFr
(zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis
25% Rabatt.
Das Abonnement verlängert sich um je-
weils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestel-
lung bis zum 15. November erfolgt.

Copyright © 2013 Psychosozial-Verlag.
Nachdruck – auch auszugsweise – mit
Quellenangabe nur nach Rücksprache
mit den Herausgebern und dem Verlag.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung,
vorbehalten.

Die Herausgeber danken für die Unter-
stützung durch die Arbeitsgruppe Psycho-
analyse und Altern, Kassel.

Inhalt

Editorial

Eike Hinze

Die alte Heimat – Alter – Heimat 293

Übersichten

Manfred G. Schmidt

Die Heimat und ihre Paradoxien
Philosophisch-psychoanalytische Spurensuche 297

Meinolf Peters

Alter und Identität in Zeiten der Postmoderne 309

Heimatlosigkeit und Heimat

Barbara Stambolis

»Ich weiß, ich werde alles wiedersehen. Und es wird alles
ganz verwandelt sein ...«
Heimatlosigkeit und Heimatsehnsucht
aus zeitgeschichtlicher Perspektive 323

Bertram von der Stein

»Die schöne Heimat«
Über das ambivalente Verhältnis der Deutschen zu eigenen
Architekturtraditionen, Denkmalpflege und Wiederaufbau 335

Klaus Müller

Heimat im Film
Eine Untersuchung zu Heimatfilmen der Nachkriegszeit,
im Vergleich zur Trilogie »Heimat« von E. Reitz 351

Peter Giesers und Christoph Tangen-Petraitis

»Heimat« am Obersalzberg
Die Sehnsucht nach Versöhnung mit dem geliebten Täter-Vater
am Beispiel der Vater-Sohn-Beziehung von Veit und Thomas Harlan 363

Reinhard Lindner

Heimatliche Gegenübertragung in der Psychotherapie mit Älteren 381

Inhalt

Bertram von der Stein und Johannes Kipp

»Heimat, Sehnsucht, heile Welt?«

Nachlese vom 24. Symposium »Psychoanalyse und Altern« 395

Eine Institution stellt sich vor

Ruth Schulhof-Walter

Ein Heim im Alter – das Elternheim 399

Buch- und DVD-Besprechungen

Henning Wormstall

Caroline Osborn, Pam Schweitzer und Angelika Trilling (2013)
Erinnern. Eine Anleitung zur Biographiearbeit mit älteren Menschen. 403

Johannes Kipp

Hans-Werner Wahl, Clemens Tesch-Römer, Jochen Philipp
Ziegelmann (Hg) (2012) Angewandte Gerontologie. 405

Monika Müller und David Pfister (Hg) (2012)
Wie viel Tod verträgt das Team? 405

Demenz Support Stuttgart (Hg) (2012) Gemeinsam bewegen wir
uns lieber als allein. Sport und Demenz. DVD. 407

Demenz Support Stuttgart und Bürgerinstitut Frankfurt (Hg) (2012)
Wir wollen mitreden. Menschen mit Demenz treten aus dem Schatten.
DVD. 407

Zum Titelbild

Bertram von der Stein

Heimat eine Idylle? 409

Veranstaltungshinweis 410

Nachruf

Dipl.-Psych. Peter Giesers 411

Autorinnen und Autoren 413

Editorial

Die alte Heimat – Alter – Heimat

Spielt das Thema »Heimat« in Psychotherapien Älterer eine besondere Rolle? Der Begriff war lange tabuisiert. Wurde er in der Nachkriegszeit oft im Sinne einer idealisierenden und verleugnenden Rückschau auf die eigene persönliche oder auch kollektive deutsche Geschichte verwendet, geriet er später immer mehr in Verruf als Zeichen von Deuschtümelei und rechtslastiger Gesinnung. Die Filme von Edgar Reitz (*Heimat – Eine deutsche Chronik*, 1984; *Die zweite Heimat – Chronik einer Jugend*, 1992; *Heimat 3 – Chronik einer Zeitenwende*, 2004) brachten eine Wende. Und wohl auch die Wiedervereinigung machte eine vorurteilsfreiere Beschäftigung mit Heimat möglich.

Zwei im letzten Jahrzehnt erschienene Bücher laden dazu ein, sich in das Thema »Heimat« zu vertiefen. Da ist zum einen das aus angelsächsischer Perspektive geschriebene Buch *Heimat – A German Dream* von Elizabeth Boa und Rachel Palfreyman (2000) und zum anderen der Buchessay *Heimat. Eine Rehabilitierung* von Christoph Türcke (2006).

Die einzelnen Beiträge in diesem Heft entstammen dem Symposium »Psychoanalyse und Altern«, das 2012 zum 24. Mal in Kassel stattfand. Es stand unter der Überschrift »*Heimat, Sehnsucht, heile Welt?*«. Die Autoren befassen sich mit unterschiedlichen Facetten dieses Themas, wobei der zeitgeschichtliche Bezug immer eine Rolle spielt. Das ist angesichts des Missbrauchs, dem der Begriff Heimat im Dritten Reich ausgesetzt war, nicht verwunderlich.

Die Beiträge, die sich speziell mit Behandlungsaspekten befassen, können auf die eingangs gestellte Frage keine abschließende Antwort geben. Ich glaube, dass es sehr von der Einstellung und Sensibilität des Therapeuten abhängt, ob das Thema Heimat in Therapien mit älteren Patienten lebendig wird. Und ich glaube auch, dass es für einen älteren Patienten hilfreich sein kann, seine frühesten Erfahrungen mit seinem Bild von Heimat zu verbinden (Türcke 2006). Es kann ihm helfen, sich in seiner Identität als alternder

Mensch »heimischer« zu fühlen. Zwei Beispiele fallen mir in dieser Hinsicht ein. Das eine betrifft mich selbst, das andere einen älteren Patienten.

Nach der Flucht hatte es meine Familie schließlich nach mehreren Zwischenstationen nach Westfalen verschlagen. Als junger Bursche und Adoleszent hatte ich das flache Münsterland mit seinen zahlreichen Hecken lieb gewonnen. Als ich später meinen Geburtsort besuchte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Die Auenlandschaft der Oder, in der ich meine frühe Kindheit verbracht hatte, glich dem Münsterland. Ich fühlte mich sehr berührt und aufgewühlt, als mir diese Verbindung während dieses Besuches zum ersten Mal bewusst wurde.

Ein erst nach dem Kriege geborener Patient war zeitlebens damit beschäftigt, sich eine Heimat zu suchen. Seine Familie lebte in idyllischer Umgebung in Westdeutschland. Aber ihn zog es ständig ins Ausland. Während der Therapie wurde es immer deutlicher, dass in der Familie Frage- und Denkverbote herrschten, die die Tätigkeit des Vaters während des Krieges in der Verwaltung im Osten betrafen. Die Familie lebte im Osten ebenfalls unter idyllischen Bedingungen. Während der Behandlung spielte die Auseinandersetzung mit dem bereits verstorbenen Vater eine große Rolle. Besonders wichtig für den Patienten war es aber, eine Heimat zu finden – oder sich zu schaffen, in der er sein Selbstbild als Sohn eines Besatzers mit eigenen Wiedergutmachungsfantasien den Besetzten gegenüber verbinden konnte. Auf sehr anrührende und kreative Weise schaffte er diese Integration im Osten Deutschlands. Natürlich stellten sich für den Analytiker, der auch seine Heimat verloren hatte, grundsätzliche Fragen der Gegenübertragung. Aber auch ein jüngerer Kollege steht vor der Aufgabe, sich solchen Fragen und Problemen der Zeitgeschichte gegenüber offen zu halten und eigene ideologische Überzeugungen ständig zu hinterfragen.

Das Thema »Heimat« macht etwas deutlich, was charakteristisch für die Behandlungen älterer Patienten ist: Wir sind aufgefordert, uns mit der zeitgeschichtlichen Dimension im Lebenslauf unserer Patienten auseinanderzusetzen. Das mag gegenwärtig besonders augenfällig bei den sogenannten Kriegskindern sein, von denen viele ihre Heimat verloren haben, aber Heimat als Kategorie des Erlebens wird auch bei den später Geborenen ihren Platz in deren innerer Welt besitzen.

Eike Hinze (Berlin)

Literatur

Boa E, Palfreyman R (2000) Heimat, a German Dream. Oxford, New York (Oxford University Press).

Türcke C (2006) Heimat. Eine Rehabilitierung. Springe (zu Klampen Verlag).

Korrespondenzadresse:

Dr. Eike Hinze

Westendallee 99f

14052 Berlin

E-Mail: e.f.hinze@t-online.de

Die Herausgeber von Psychotherapie im Alter laden Autorinnen und Autoren ein, an den geplanten Themenheften mitzuarbeiten und geeignete Manuskripte oder freie Originalia zu selbst gewählten Themen bei der Schriftleitung (E-Mail: johanneskipp@t-online.de) einzureichen.

Die Planung ist vorläufig und kann kurzfristig umdisponiert werden.

- PiA 1/14 Suizid und selbstbestimmtes Sterben (Frist 1.7.13)
- PiA 2/14 Hochaltrigkeit (Frist 1.10.13)
- PiA 3/14 Märchenhaftes Alter (Frist 1.1.14)
- PiA 4/14 Arbeit (Frist 1.4.14)